

Mühlheim

MÜHLHEIM

# Erfinderin des Cupcake-Stöpsels erfüllt sich ihren Traum vom eigenen Laden

🕒 LESEDAUER: 9 MIN



Das lebensmittelechte Silikon wird in den Teig gesteckt und dann mitgebacken. Anschließend kann der Muffin befüllt werden, ohne dass dafür Löcher ausgehört werden müssen und Teig übrig bleibt. Das Topping macht das Gebäck dann zum Cupcake. (Foto: Jessica Schilling)

Das Startup von **Jessica Schilling** nimmt immer mehr an Fahrt auf. Das Sortiment rund um den Cucap – ein Stöpsel, der bei Muffins ein Loch zum Füllen mitbackt – wächst genauso wie das Team um die Erfinderin. Auch was die Vertriebswege angeht, hat sich die Mühlheimerin breiter aufgestellt. Nun will sie in Mühlheim ihren eigenen Laden eröffnen.

„Ich hätte nicht gedacht, dass ich in so kurzer Zeit so viel erreichen kann“, sagt Jessica Schilling mit Blick auf die Entwicklung, die ihr Startup „Cucap“ in den vergangenen knapp zwei Jahren genommen hat. Noch zu Beginn des Jahres 2020 feilte Jessica Schilling in ihrer Küche an der perfekten Beschaffenheit ihrer Backstöpsel und goss dafür Silikon in eigens gebastelte Formen. Seither hat sich viel getan.

→

**Mehr entdecken: So will eine junge Frau aus Mühlheim die Backwelt revolutionieren**

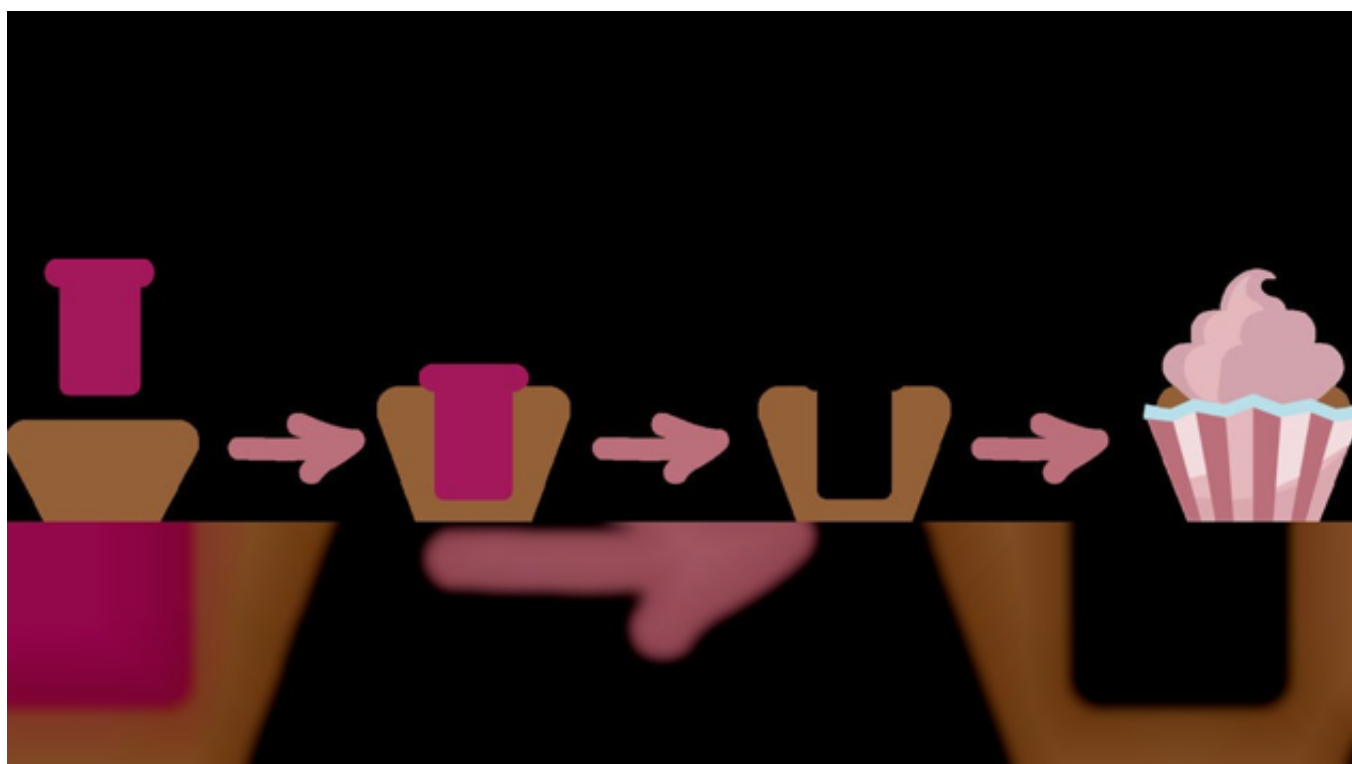
## **TV-Sendung befeuert Nachfrage**

Unter anderem beschäftigt die Jungunternehmerin inzwischen vier Mitarbeiterinnen auf Minijob-Basis, wie sie berichtet. Gefunden habe sie die vier durch das gemeinsame Hobby: das Backen. „Eine Stelle ausgeschrieben habe ich noch nie. Ich schaffe die Stelle dann für die passende Person“,

erklärt sie. Unter anderem kümmere sich ihr Team um die Inhalte für die Sozialen Medien oder helfe beim Verpacken der Bestellungen.

Auch das Sortiment rund um die Backstöpsel hat Schilling erweitert. Ein Produkt hat es dabei eher zufällig in die Haushalte von Hobbybäckern geschafft. Denn: Im Frühjahr dieses Jahres testeten Moderatorin **Henriette Fee Grützner** bei der MDR-Sendung „Einfach genial“ die Cucap-Stöpsel samt eines Prototypen der Zentrierhilfe.

Diese ist dafür gedacht, den Cucap mittig zu platzieren und hilft zudem dabei, dass der Stöpsel nicht bis auf den Boden des Teiges gedrückt wird. „Die Zentrierhilfe war eigentlich für Konditoren gedacht“, so die Erfinderin. „Aber die Anfrage war so groß, dass wir die Zentrierhilfe fertig entwickelt haben und in Produktion gegangen sind“, erklärt sie.



So funktioniert's: Der Cucap-Stöpsel wird in den Teig gesteckt, anschließend wird dieser ausgebacken. Der Cucap wird entfernt, das Gebäck kann befüllt werden. (Foto: Jessica Schilling)

Angeboten werden die Erfindungen der Mühlheimerin in ihrem Onlineshop. Doch auch beim Versandriesen **Amazon** sind Stöpsel, Backbuch und Zentrierhilfe zu finden. „Im Frühjahr habe ich die ersten Produkte dort platziert“, berichtet sie. Der Vorteil: Sie brauche dafür kein eigenes Lager.

Und auch die Mitarbeiter, die sich dort um die Verpackung und den Versand kümmern könne sie so einsparen. „Das spart Zeit und Kosten.“ Doch das hat auch seinen Preis. „Teilweise gehen dann 20 bis 30 Prozent an Amazon“, so Schilling.

# Trotzdem rettet Amazon die Existenz

Ein Schritt, der sich für die Jungunternehmerin im Nachhinein jedoch als existenziell herausstellt. Während das Geschäft mit den Backhelfern von Januar Bis Mai „super“ gelaufen sei, habe es im Sommer einen Einbruch von mehr als 50 Prozent gegeben, berichtet sie.

Mehr als 70 Prozent des Umsatzes sei von April bis September über den Onlineversandhändler gelaufen. „Ohne Amazon hätte ich den Sommer wahrscheinlich nicht überstanden. Da hat man gemerkt, was die schwächsten Monate sind“, sagt sie.

„Schön wäre es, wenn ich das irgendwann weglassen könnte“, erklärt Schilling zum Verkauf über den amerikanischen Onlineversandhändler. „Darum wollte ich auch einen Laden, dass man eine Anlaufstelle hat.“ Geeignete Räumlichkeiten hat Jessica Schilling bereits gefunden – und zwar in **Mühlheims** Oberstadt, mit Blick aufs Brunnental. Vor Jahrzehnten sei dort einst eine Bäckerei ansässig gewesen, erklärt Schilling.

„Wir haben im August bereits angefangen, die alten Möbel auszuräumen und den Laden herzurichten“, sagt Schilling. Weil zunächst noch einige Dinge mit den zuständigen Behörden zu klären galt, waren die Pläne zuletzt etwas ins Stocken geraten. Doch seit Mittwoch herrscht nun Klarheit: „Der Laden wird auf jeden Fall gemacht.“

→

**Mehr entdecken: Cupcake-Backstöpsel von Erfinderin Jessica Schilling sind gefragt**

Davon, wie der Laden aussehen soll, hat Schilling ein klares Bild vor Augen. „Es soll wie eine Art Wohnzimmer werden“, sagt sie zum Ambiente. Auf den etwa 20 Quadratmetern soll neben einer Verkaufstheke auch eine Bar mit Hockern ihren Platz finden. Neben einer pinken Wand soll zudem der Pfosten im Verkaufsraum selbst mit Blumen verkleidet werden.

Anbieten will Schilling neben ihren eigenen Erfindungen auch Produkte, die es nicht überall zu kaufen gibt. Dafür habe sie auch andere Startups an der Hand, deren Produkte in Mühlheim zu finden sein sollen. Voraussichtlich im Januar kann Schilling ihren Laden eröffnen, schätzt sie.

# Produktion soll komplett nach Deutschland verlagert werden

Das ist auch nicht der einzige Plan, den die Erfinderin für das kommende Jahr hat. Bereits heute stehen drei Messetermine für das Frühjahr in ihrem Kalender. „Wir brauchen das dringend“, erklärt sie. Zudem hofft sie, dass sie im nächsten Jahr komplett in Deutschland produzieren kann. Die Verpackung sowie die Bestandteile der Backmischungen kämen bereits aus der Region. Nur die Stöpsel selbst – inzwischen sind mehr als 100 000 der Backhelfer produziert worden – werden derzeit noch in China hergestellt.

Schilling sei aber in Gesprächen mit deutschen Herstellern. Bislang gebe es aber noch keinen, der die Stöpsel in der Qualität herstellen könne, wie sie das wolle. Auch hat Jessica Schilling vor, 2022 mehr in den internationalen Verkauf zu gehen. Dafür ist sie noch auf der Suche nach Händlern. Denn zwar seien die Anfragen auch aus dem Ausland da. Aber die Portokosten seien – als Beispiel führt sie Italien mit 16,80 Euro an – zu hoch. „Über meinen Shop ist das momentan unbezahlbar“, erklärt sie.

→

## **Mehr entdecken: Ihr Cucap-Stöpsel war erst der Anfang: Was Jessica Schilling jetzt plant**

Doch bevor es an die weiteren Zukunftsplanungen geht, ist Jessica Schilling derzeit bei der Erfindermesse in Nürnberg vertreten. „Ich hoffe, dass ich da endlich einen passenden Investor finde.“ Kontakt und Anfragen habe sie zwar schon gehabt, „aber das hat persönlich nicht gepasst.“

Denn, wie sie erklärt, hätte sie dann ihr Startup abgeben und nicht mehr selbst weiter voranbringen können. „Ich möchte jemanden an meiner Seite haben, der die gleiche Leidenschaft hat wie ich“, sagt sie.



Die Jungunternehmerin Jessica Schilling startet mit ihrer Erfindung, dem Cucap, der bei einem Muffin das Loch zum Füllen mitbackt, durch. Inzwischen hat sie vier Mitarbeiterinnen und ist dabei, ihren ersten eigenen Laden zu eröffnen. (Foto: Jessica Schilling)